

# Sanierung der Maria-Magdalenen-Kirche zu Bovenau 2010/2011

## Vorgeschichte und Planung:

Im Sommer 2007 erstellte das Architekturbüro Fröhler, Windeby, ein Gutachten über den Bauzustand der Maria-Magdalenen-Kirche und den Sanierungsbedarf unter Berücksichtigung denkmalpflegerischer Aspekte.

Zunächst wurden in den Jahren 2008 und 2009 die Anbauten auf der Nordseite (Sakristei und sog. Brockdorff'sche Kapelle), die Kapelle auf der Südseite (jetzt Standort der Brockdorff'schen Sarkophage) sowie die Türen und die Außenbeleuchtung mit z.T. erheblichem Aufwand saniert.

Für das Jahr 2010 waren eine Wärmedämmung der Decke des Kirchenschiffs, die Beseitigung erheblicher konstruktiver Fehler am Dachstuhl und die Reparatur einiger Schäden im Gebälk des hölzernen Kirchturms vorgesehen.

## Die Schäden:

### Saaldecke:

Im Rahmen einer Sanierung der Holzdecke des Kirchenschiffs im Jahr 1958 waren alte Deckenbalken teilweise entfernt und durch sog. Dübelbalken ersetzt worden, die durch Trocknung des verwendeten Holzes inzwischen statische Probleme aufweisen. Die über fünfzig Jahre alte Mineralwoll-Dämmung der Decke ist stark verschmutzt und an vielen Stellen zerstört, so dass eine Wärmedämmung kaum noch gegeben ist.



### Dachstuhl:

Durch den teilweisen Ersatz der Deckenbalken lagern die Dachsparren an vielen Stellen nur noch auf



kurzen, kaum gesicherten Enden der alten Balken. Diese Sparrenfußpunkte drängen mehr und mehr nach außen und drohen abzurutschen.

An den Schwellhölzern auf den Kronen der Umfassungsmauern des Schiffes sind im Laufe der Zeit erhebliche Schäden aufgetreten, die ebenfalls die Stabilität der gesamten Dachkonstruktion gefährden.

### Kirchturm:

Erst als im Zuge der Arbeiten am Gebälk des vollständig aus Holz errichteten Kirchturms bislang verborgene Bereiche freigelegt werden, wird das gesamte Ausmaß der Schäden erkennbar. Nahezu die gesamte



Turmbasis, gefertigt aus Eichenhölzern mit einem Querschnitt von 40 x 40 cm, aber auch zahlreiche andere

Balken auf allen Etagen der Konstruktion weisen massive Zerstörungen durch Fäule und Schädlingsbefall auf.

Insbesondere diese vorab nicht erkennbaren Schäden führen auch nahezu zu einer Verdoppelung der zunächst geschätzten Kosten der gesamten Sanierung.



Die Dacheindeckung des Turmes weist zahlreiche Schäden auf, die zum Eindringen von Regenwasser geführt und damit ebenfalls zu den Fäulnisschäden am Gebälk beigetragen haben.

## Die Arbeiten:

### Saaldecke:



Zunächst wird das alte Dämmmaterial entfernt, dann werden die Dübelbalken gesichert und das ebenfalls unzureichende Schutzgehäuse für die Orgel komplett erneuert. Zwischen den Deckenbalken wird eine Dampfbremssfolie befestigt und anschließend werden Zelluloseflocken zur Wärmedämmung eingeblasen. Nach oben wird die Konstruktion durch eine dampfdiffusions-offene Folie abgeschlossen.

### Dachstuhl:

Abschnittsweise werden die defekten Schwellhölzer auf der Mauerkrone ersetzt. Die die Sparren tragenden Enden der alten



Dachbalken werden mit den 1958 eingebrachten Dübelbalken über 2,5 m lange seitliche Eichenhölzer wieder kraftschlüssig verbunden und weitere konstruktive Mängel werden beseitigt.



### Kirchturm:

Sämtliche verrotteten oder durch Schädlingsbefall zerstörten



Teile werden ersetzt. Hierzu werden die betroffenen Balkenabschnitte „im Gesunden“ abgetrennt und neue Hölzer werden eingepasst und in die alte Konstruktion eingefügt.

Das Dach des Turms wird im unteren Anteil mit einem neuen Unterdach versehen und komplett neu eingedeckt.

Die Aufhängung der Glocke (Glockenjoch) wird sachgerecht erneuert: Der aus den 1970er Jahren stammende Stahlträger wird durch eine Joch aus Eichenholz ersetzt.



Zugleich wird ein neuer, jetzt weichgeschmiedeter Klöppel eingebaut, um den Klang der Glocke zu verbessern und ihre Lebensdauer zu verlängern.

### Die Arbeiten in Zahlen :

- Dauer der Arbeiten vom Mai 2010 bis März 2011
- ursprünglich geschätzte Kosten: 106.000 €
- korrigierte Schätzung (nach Beginn der Arbeiten): 193.000 €
- tatsächliche Gesamtkosten: rd. 200.000 €
- aus Fördermitteln der EU („AktivRegion“): rd. 89.000 €
- aus Mitteln des Denkmalschutzes: 2.000 €
- aus Spenden: 7.500 €
- Eigenmittel der Kirchengemeinde: 101.500 €